

Inhalt

Danksagung	11
Teil I	
Wissenschaftstheoretische Grundlegung	15
Einleitung	17
1. Problemstellung und Erkenntnisinteresse	21
1.1 Ziele und Gegenstand der Studie	21
1.2 Wissenschaftstheoretische Position	28
1.2.1 Zum Begriff der «Patientenorientierung»	32
1.2.2 Zu den Begriffen «Ganzheitlichkeit» bzw. «umfassende Pflege»	33
1.2.3 Zum Begriff der «Gesundheitsförderung»	36
1.2.4 Zum Begriff einer «professionellen Pflege» in Abgrenzung zu weiteren Pflegebegriffen	37
1.2.5 Zum Kulturbegriff	42
1.2.6 Theoretische Voraussetzungen einer patientenorien- tierten, umfassenden und gesundheitsfördernden Pflege	45
1.3 Pflege im Kontext soziokultureller Fragestellungen als Gegen- stand des pflegewissenschaftlichen Diskurses – Diskussion relevanter Literatur	61
1.3.1 Internationale Forschung unter der Perspektive (trans-) kultureller Fragestellungen	63
1.3.2 Soziokulturelle Aspekte als Bestandteil von Pflegetheorien/-theorien	68
1.3.3 Zum Diskussionsstand im Bereich der Angehörigen- pflege	70

1.3.4	Pflege von MigrantInnen in der pflegewissenschaftlichen Fachliteratur des deutschen Sprachraums	74
1.3.5	Zur Forschungslage über die pflegerische Versorgung von TürkInnen	76
1.4	Das «Fremde» als Differenzkategorie in seiner Bedeutung für ein patientenorientiertes Pflegeverständnis	84
1.5	Zur Lebenssituation von Frauen türkischer Herkunft in Deutschland im Kontext der Migration	93
1.6	Zusammenfassung	116

Teil II

Theoretische Positionsbestimmung der Pflege im Spannungsfeld zwischen Gesellschaft (Makroebene) und Individuum (Mikroebene)	119
--	------------

2. Darstellung der relevanten theoretischen Ansätze für die Makroebene	121
2.1 Die Culture Care Diversity and Universality Theory von Leininger	122
2.2 Kleinmans ethnomedizinisches Modell des Gesundheitssystems	135
2.3 Systemtheoretische Ansätze als Erklärungsmodelle und Grundlagen zur Verortung von Pflege als gesellschaftlichem Subsystem	142
2.3.1 Die Allgemeine Systemtheorie von Bertalanffy	145
2.3.2 Die Theorie sozialer Systeme nach Luhmann	149
2.4 Zum Verhältnis von Alltag und Alltagstheorien zur Pflege	155
2.4.1 Wohnen als wesentliche Komponente von Alltag	162
2.4.2 Soziale Netzwerke als wesentliche Komponenten von Alltag	172
2.4.3 Erzählen als wesentliche Komponente von Alltag	176
2.5 Der Beitrag der (Kultur-) Semiotik unter besonderer Berücksichtigung von Peirce' Zeichentheorie zu einer Verknüpfung von Sprache, Kultur und Alltagswelt unter systemischen Gesichtspunkten	180

3. Entwicklung einer theoretischen Konzeption zur Kontextualisierung von Pflege und Gesellschaft	193
4. Systemtheoretische Ansätze als Grundlage für eine theoretische Beschreibung der Pflege auf der Mikroebene ...	217
4.1 Friedemanns «Theorie des systemischen Gleichgewichts»	219
4.2 Imogene Kings Theory for Nursing	232
4.3 Das Systemmodell von Betty Neuman	243
4.4 Die Systemtheorie in der Tradition Batesons	251
5. Zusammenfassung	257
 Teil III	
Empirische Studie: Zum Gesundheits-, Krankheits- und Pflegeverständnis sowie den Pflegepraktiken türkischer und deutscher Frauen im Kontext von Familienstrukturen, Sozialisation und Lebenserfahrung	259
6. Begründung und Darstellung der Methode	261
6.1 Entwicklung der Fragestellung und methodisches Vorgehen ...	261
6.2 Auswahl der Untersuchungsgruppen, ihrer Merkmale sowie des pflegerischen Handlungsfeldes	269
6.3 Diskussion der Developmental Research Sequence Method nach Spradley	273
7. Das ethnographische Interview als Erhebungsinstrument ...	281
7.1 Voraussetzungen für die Durchführung der Interviews	281
7.2 Durchführungsschritte	286

8. Zum Gesundheits-, Krankheits- und Pflegeverständnis sowie den Pflegepraktiken türkischer und deutscher Frauen im Kontext von Familienstrukturen, Sozialisation und Lebenserfahrung – Präsentation und Diskussion der Ergebnisse	309
8.1 Familienstrukturen	313
8.1.1 Familienkonzepte der türkischen Informantinnen	313
8.1.2 Zum Verhältnis von Frauen und Männern	326
8.2 Gesundheitskonzepte	337
8.3 Krankheitskonzepte	346
8.3.1 Ursachen und Auswirkungen von Krankheitserleben ...	346
8.3.2 Wege zur Verhinderung von Erkrankungen	368
8.3.3 Heilpraktiken und Hausmittel	372
8.4 Pflegekonzepte	377
8.4.1 «Gute Pflege»	377
8.4.2 «Schlechte Pflege»	392
8.4.3 Zuständigkeit für Pflege	395
8.5 Soziale Netzwerke	397
8.6 Umgang mit Pflegebedürftigkeit in der Familie	415
8.6.1 Veränderungen im Leben der Angehörigen durch die Pflegebedürftigkeit eines Familienmitglieds	415
8.6.2 Stressoren	423
8.6.3 Heimunterbringung	441
8.6.4 Bewältigungsstrategien	452
8.7 Erfahrungen mit Behörden/Institutionen des Gesundheitswesens und strukturelle Faktoren als Rahmenbedingungen pflegerischer Versorgung	464
8.8 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Schlussfolgerungen	477

Teil IV	
Systemische Individualpflege – ein Entwurf für die Pflegepraxis an der Schnittstelle zwischen Makro- und Mikroebene	483
9. Systemische Individualpflege	485
9.1 Theoretische Grundlegung der systemischen Individualpflege	486
9.1.1 Erklärung der grundlegenden Begriffe	491
9.1.2 Relationen der Begriffe zueinander	505
9.1.3 Hauptfunktionen der Pflege unter systemischen Gesichtspunkten	512
9.2 Der Pflegeprozess als Instrument der systemischen Individualpflege	515
9.2.1 Assessment/Informationssammlung	516
9.2.2 Beschreibung der Probleme und Ressourcen	528
9.2.3 Erstellen von Pflegediagnosen	530
9.2.4 Planung der Pflegeinterventionen	532
9.2.5 Ziele setzen	534
9.2.6 Durchführung der pflegerischen Interventionen	540
9.2.7 Evaluation	542
9.3 Zusammenfassung und Fazit	543
10. Schlussbemerkung	547
Literatur	553
Anhang	595
I. Themenliste der Literaturrecherche	596
II. Topogramme der Informantinnen	598
III. Pflegerelevante religiöse Aspekte zu Christentum und Islam ...	608
IV. Exemplarisch: erstes Interview mit Frau K. (Türkin, zweite Generation)	623